

SCHULE *transparent*

MAGAZIN DES CLV UND DER FCG FÜR DIE SCHULEN VORARLBERGS | AUSGABE 9 | MÄRZ 2024

ÖPU-Neujahrsempfang



CLV-Pressekonferenz



Infoveranstaltung
zur Zukunfts- und
Altersvorsorge für
Lehrpersonen

Plädoyer für den
LehrerInnenberuf

Bessere Bildung durch
mehr Leistungs-
orientierung!



Jetzt
informieren!

FKM024-21-01 Impressum: Konzeption & Gestaltung: Merkur Versicherung AG, Medieninhaber: Merkur Versicherung AG, Verlagsort: Graz, Herstellungsort: Österreich

Sonderkonditionen für LehrerInnen an Pflichtschulen in Vorarlberg

Thomas Oberhuber, 0664 888 54 307, thomas.oberhuber@merkur.at

Merkur Versicherung AG

Weil ich das Wunder Mensch bin.

merkur
VERSICHERUNG

Liebe Leserin! Lieber Leser!

Als im Dezember 2023 die PISA-Ergebnisse veröffentlicht wurden, taten sich diejenigen, die an Österreichs Schulsystem sonst kein gutes Haar lassen, schwer: Österreich hielt sich ganz gut, die Tatsache, dass Migranten mit schlechten Deutschkenntnissen das Ergebnis negativ beeinflussten, ist nun jedem klar. Seriöse Bildungswissenschaftler wie Konrad P. Liessmann und Stefan Hopmann betonten auch, dass PISA nicht in der Lage ist, ein Bildungssystem umfassend zu bewerten.

Interessant in diesem Zusammenhang ist eine „Kurier-OGM-Umfrage“, die im Kurier am 2. Jänner 2024 präsentiert wurde. Die Menschen wurden befragt, welche Themen ihnen 2024 am meisten Sorge bereiten. 31 % nannten die Teuerung, 20 % Migration, 14 % die gesellschaftliche Stimmung in Österreich – aber nur 2 % Österreichs Bildungssystem. Das heißt einmal, dass die Bevölkerung hier kaum Probleme sieht. Interessant ist auch die parteipolitische Präferenz:

Bei ÖVP- und FPÖ-Sympathisanten haben 0 % ein Problem mit dem Bildungssystem, jedoch 5 %

der SPÖ-, 7 % der Grün- und 2 % der NEOS-Sympathisanten. Kommentar überflüssig.

Eines ist klar: Die Parteien, die bei den National- und Landtagswahlen des 2024 eine grundlegende Änderung unseres Bildungssystems verlangen, werden vom Wähler abgestraft werden!

In dieser Nummer des „Schule transparent“ informiert Josef Heinzle über eine Info-Tour an den BHS mit Walter Kolonovits zum Thema „Zukunfts- und Altersvorsorge für Lehrpersonen“, Michael Saler hält „Ein Plädoyer für den Lehrerberuf“,

Michaela Germann berichtet vom ÖPU-Neujahrsempfang am 10. Jänner 2024 in Rankweil, Petra Voit schildert den Vortrag über Künstliche Intelligenz mit Thomas Schroffenegger am 4. März 2024, Veronika Marte referiert das Kapitel Bildung des Österreichplans von Bundeskanzler Nehammer vom 26. Jänner 2024 und es gibt Berichte über den Besuch von BM Polaschek am 30. November 2023 in Vorarlberg, der erfolgreichen CLV-Presskonferenz am 11. Dezember 2023 und die Möglichkeit, hinkünftig das „Schule transparent“ nur noch digital zu erhalten.



Andreas Hammerer
Vorsitzender der
Gewerkschaft Öffentlicher Dienst,
Obmann des CLV Vorarlberg,
andreas.hammerer@goed.at, 0664/1124341



Michaela Germann
Vorsitzende der ÖPU Vorarlberg,
Vorsitzende-Stellvertreterin des AHS-FA
Vorarlberg, michaela.germann@oepeu.at,
0664/8988833



Josef Heinzle
Vorsitzender der BMHS-Gewerkschaft
in Vorarlberg, fcg,
josef.heinzle@gmail.com, 0664/1040099

Inhalt:

- 4 | **Infoveranstaltung zur Zukunfts- und Altersvorsorge für Lehrpersonen** | Josef Heinzle
- 8 | **Plädoyer für den LehrInnenberuf** | Michael Saler
- 10 | **ÖPU-Neujahrsempfang, 10.1.24** | Michaela Germann
- 12 | **ChatGPT und KI – verbieten, versuchen, verbünden? Herausforderungen und Möglichkeiten von KI im Bildungsbereich** | Petra Voit
- 14 | **Bessere Bildung durch mehr Leistungsorientierung!** | Veronika Marte
- 16 | **Bundesminister Polaschek in Vorarlberg**
- 17 | **Schule transparent – digital** | Petra Voit
- 18 | **Presse-Echo** | Petra Voit, Sabrina Haid und Michael Saler
- 20 | **Frog amol**



Impressum 10. Ausgabe:

Medieninhaber, Herausgeber:
CLV-Vorarlberg
Für den Inhalt verantwortlich:
Andreas Hammerer, Obmann

Fotos: Redaktion, Gettyimage, VLK/L. Mathis
Gestaltung: Grafik Design Moosbrugger, Egg
Druck: typo media GmbH, Hard

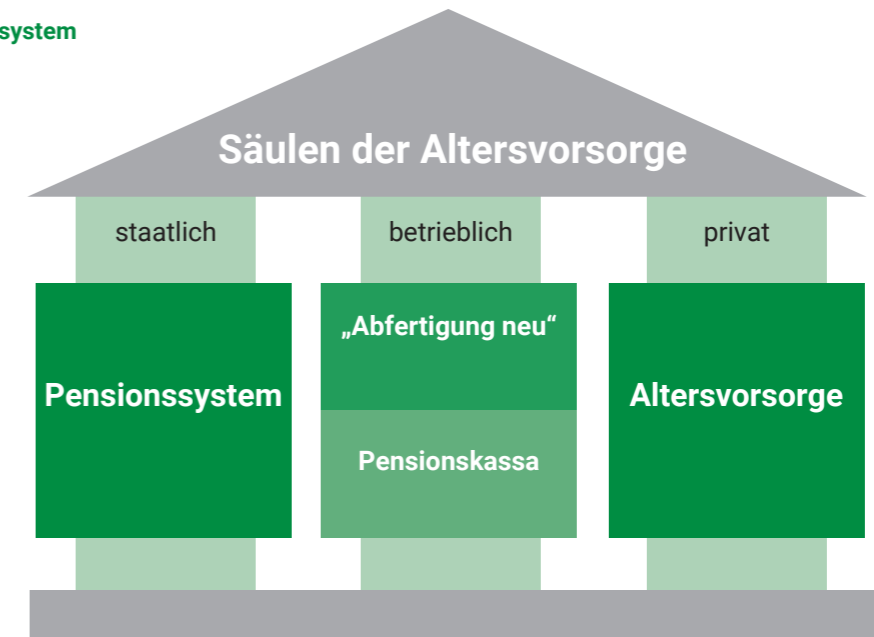
Infoveranstaltung zur Zukunfts- und Altersvorsorge für Lehrpersonen



Der Experte Walter Kolonovits berät hier eine Kollegin!

Die Altersvorsorge ist ein Thema von zentraler Bedeutung, das uns alle betrifft. In einer anschaulichen Präsentation erläuterte der GÖD-Experte Walter Kolonovits die Möglichkeiten der Altersvorsorge für Vertragslehrpersonen und Beamte. In Österreich gibt es verschiedene Säulen der Altersvorsorge, um sicherzustellen, dass man im Ruhestand finanziell abgesichert ist.

Staatliches Pensionssystem



Die erste Säule der Altersvorsorge ist das staatliche Pensionssystem. Eine bedeutende Änderung, die angesprochen wurde, ist die schrittweise Anhebung des Pensionsantrittsalters für Frauen auf 65 Jahre ab dem Jahrgang 1968.

Dieser Schritt ist eine Reaktion auf demografische Veränderungen und die Notwendigkeit, das System nachhaltiger zu gestalten.

Vertragslehrpersonen Alterspension Männer: Vollendung des 65. Lebensjahres Frauen: Vollendung des 60. Lebensjahres



Das Pensionsalters der Frauen wird ab 2024 schrittweise an das der Männer angeglichen.

Geburtsdatum	Pensionsalter	Pensionsstichtag im Kalenderjahr
bis 31.12.1963	60,0	bis 31.12.2023
01.01.1964 bis 30.06.1964	60,5	2024
01.07.1964 bis 31.12.1964	61,0	2025
01.01.1965 bis 30.06.1965	61,5	2026
01.07.1965 bis 31.12.1965	62,0	2027
01.01.1966 bis 30.06.1966	62,5	2028
01.07.1966 bis 31.12.1966	63,0	2029
01.01.1967 bis 30.06.1967	63,5	2030
01.07.1967 bis 31.12.1967	64,0	2031
01.01.1968 bis 30.6.1968	64,5	2032
ab 01.07.1968	65,0	2033

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Korridor pension, die eng mit dem Pensionskonto verknüpft ist. Allerdings wird diese Variante nur Beamtinnen und Beamten gewährt (Pragmatisierungen gibt es seit ca. 20 Jahren nicht mehr). Die Vertragslehrpersonen, deren Zahl immer mehr ansteigt, können durch Reduzierung der Werteinheiten einen fließenden Übergang zum Pensionsantritt schaffen. Das hat aber zur

Folge, dass die Abfertigung entsprechend geringer ausfällt. Mit einer verständnisvollen Schulleitung kann vielleicht eine passende Konstellation verhandelt werden, sodass im letzten Monat vor Pensionsantritt eine Vollbeschäftigung erreicht wird, um den höchstmöglichen Betrag zu erhalten. Bei einem vollen Beschäftigungsausmaß beträgt die Abfertigung 12 Monatsgehälter zu einem vergünstigten Steuersatz von nur 6 %.

Abfertigung neu

Die zweite Säule der Altersvorsorge umfasst betriebliche Vorsorgepläne. Hier ist die Abfertigung neu ein zentrales Element. Ab 2003 wurde die Abfertigung in betriebliche Vorsorgekassen ausgelagert. Arbeitgeber zahlen monatlich 1,53 % des Bruttoentgelts (auch von Urlaubs- und Weihnachtsgeld) mit dem Sozialversicherungsbeitrag in die Abfertigungskasse, nachdem der Betrag von der Krankenkasse

geprüft wurde. Zusätzlich können Arbeitnehmer zur Bundespensionskasse beitragen, um Zusatzpensionen zu erhalten. Die Möglichkeit, privat bis zu 1.000 Euro jährlich einzuzahlen, bietet den Arbeitnehmern die Chance, ihr Kapital zu erhöhen. Die frühe Einzahlung in diese Vorsorgepläne wird besonders betont, da das eingezahlte Kapital veranlagt wird und die monatliche Pensionsrate entsprechend höher ausfallen wird.



Die Möglichkeit, privat bis zu 1.000 Euro jährlich einzuzahlen, bietet den Arbeitnehmern die Chance, ihr Kapital zu erhöhen.

Zukunftssicherung

Die dritte Säule der Altersvorsorge ist die private Altersvorsorge. Hier stehen den Menschen in Österreich verschiedene Produkte und Möglichkeiten zur Verfügung, darunter Sparbücher, Bausparen, Wertpapiere, Lebensversicherungen, Aktien, Fonds, Immobilien und mehr. Eine staatliche Förderung

namens „Zukunftssicherung“ ermöglicht es den Lehrpersonen, monatlich 25 Euro vor Steuern in ihre private Altersvorsorge zu investieren. Diese private Vorsorge bietet Flexibilität und Eigenverantwortung für die finanzielle Zukunft im Alter.

Freiwillige Höherversicherung

Zusätzlich gibt es noch weitere Optionen zur Altersvorsorge. Die Bundespensionskasse bietet die Möglichkeit, Eigenbeiträge zu leisten und die Pensionsansprüche zu erhöhen. Eine freiwillige Höhenversicherung bei der Pensionsversicherungsanstalt (PVA) ist ebenfalls eine Option. Darüber hinaus können Schul- und Studienzeiten nachgekauft werden, um die Pensionsansprüche zu steigern. Bei Lehrpersonen mit einem verminderten Beschäftigungsmaß empfiehlt sich eine freiwillige Höherversicherung. Diese kann mit einem einfachen Formular bei der Pensionsversicherungsanstalt (PVA) beantragt werden. Jährlich kann ein Betrag von maximal 11.700,- € zusätzlich eingezahlt werden. Damit kann der verminderte Pensionsbeitrag durch die geringeren Werteinheiten

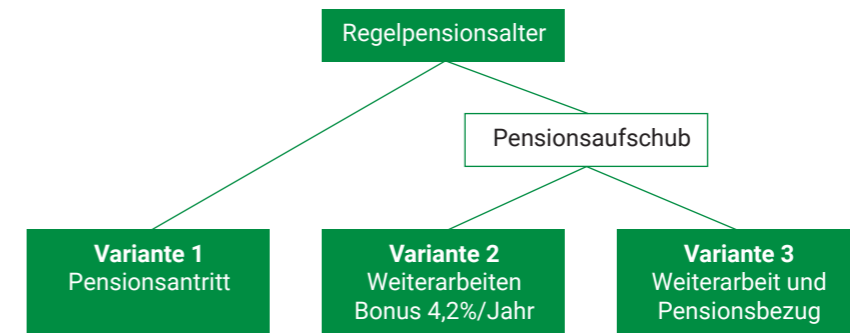
(unter 100 %) leicht ausgeglichen bzw. sogar überschritten werden.

Es gibt auch einige wichtige Details, die im Vortrag angesprochen wurden: Wird beispielsweise die Alterspension trotz Erfüllung der Mindestversicherungszeit erst nach Erreichen des Regelpensionsalters in Anspruch genommen, wird die Leistung für die Monate der späteren Inanspruchnahme erhöht („Aufschubbonus“). Zusätzlich reduziert sich der Pensionsversicherungsbeitrag um die Hälfte. Dadurch erhöht sich wiederum das monatliche Arbeits-Nettoeinkommen. Der Bonus beträgt 4,2 % der Pension (maximal 12,6 % bzw. 3 Jahre).



Die Bundespensionskasse bietet die Möglichkeit, Eigenbeiträge zu leisten und die Pensionsansprüche zu erhöhen.

Varianten bei Regelpensionsalter



Achtung: Handysignatur wird durch Austria-ID abgelöst!

Auf der Webseite des Pensionskontos (www.neuespensionskonto.at) kann der aktuelle Pensionswert laut Kontomitteilung eingesehen werden. Zugang erhält man durch eine Handysignatur, die bereits im kommenden Jahr durch die Austria-ID abgelöst wird. Es empfiehlt sich, diese Umstellung baldmöglichst zu beantragen (Gemeindeamt bzw. BH), da ansonsten kein Zugriff mehr möglich ist.

Der monatliche Pensionswert errechnet sich aus der Gesamtgutschrift geteilt durch 14. Die Gesamtgutschrift ergibt sich aus den jährlichen Teilgutschriften und wird jedes Jahr aufgewertet. Die jährliche Teilgutschrift errechnet sich aus den jährlichen Beitragsgrundlagen. Vereinfacht dargestellt kann als jährliche Beitragsgrundlage beispielsweise das Jahresgehalt genommen werden. Davon wird eine jährliche Teilgutschrift, 1,78 % der Beitragsgrundlage beträgt, berechnet. Diese Teilgutschrift kommt dann noch zur Gesamtgutschrift dazu.

Pensionskonto www.neuespensionskonto.at



Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Altersvorsorge in Österreich ein komplexes System ist, das aus verschiedenen Säulen besteht.

Für Gewerkschaftsmitglieder gibt es eine Pensionsberatung. Zudem können sie eine Vorausberechnung für unterschiedliche Termine und Varianten in Anspruch nehmen. Dabei können auch die Auswirkungen von Herabsetzung, Sabbatical, Zeitkonto berücksichtigt werden. Außerdem erhält man hilfreiche Tipps für den optimalen Zeitpunkt des Pensionsantritts (Abfertigung, Jubiläumswendung, Sonderzahlung etc.).

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Altersvorsorge in Österreich ein komplexes System ist, das aus verschiedenen Säulen besteht. Kollege Kolonovits hat anschaulich auf die große Bedeutung hingewiesen, die individuellen

Bedürfnisse und finanziellen Ziele zu berücksichtigen, um die besten Vorsorgepläne auszuwählen. Diese Vielfalt an Optionen ermöglicht es den Lehrpersonen, ihre Altersvorsorge auf eine Weise zu gestalten, die am besten zu ihren individuellen Umständen passt. Die richtige Vorsorge ist der Schlüssel, um im Ruhestand finanziell abgesichert zu sein und die Lebensqualität zu erhalten.



Plädoyer für den LehrerInnenberuf



Die Lehrverpflichtung einer Lehrerin, eines Lehrers hängt vom jeweiligen Dienstvertrag und des jeweiligen Schultyps ab. Mit diesen 18 bis 24 Stunden ist die Unterrichtszeit gemeint, die eine Pädagogin, ein Pädagoge unterrichten muss, um eine volle Lehrverpflichtung zu erfüllen und somit das volle Gehalt zu beziehen.



”

Das Mitbestimmen und Gestaltung der Schule, zumindest am eigenen Schulstandort, bietet immense Möglichkeiten.

Das heißt jedoch noch lange nicht, dass damit die Aufgaben erfüllt sind. Neben Vor- und Nachbereitungszeit, sowie Korrekturarbeiten, kommen noch weitere schulische Pflichten dazu. Elterngespräche, Aufsichtspflichten, beratende Gespräche, Supplieverpflichtung, aber auch Konferenzen und Teamsitzungen, sowie die Schulentwicklung und Qualitätssicherung sind weitere Aufgaben, die zu erfüllen sind. Dabei gibt es keine zeitlichen Vorgaben. Die Anzahl der Konferenzen liegt in der Kompetenz der Schulleitung.

Für so manchen mag das als „All – Inclusive Vertrag“ oder Mehrbelastungen klingen, doch - ohne pathetisch klingen zu wollen - ist es nicht eine große Chance?

Das Mitbestimmen und Gestalten der Schule, zumindest am eigenen Schulstandort, bietet immense Möglichkeiten. In welchem Arbeitsbereich kann man sich derart einbringen und aktiv mitgestalten? Liegt es nicht in

der Natur der Lehrerin, des Lehrers kritisch und gestalterisch tätig zu sein? Wird uns nicht nachgesagt „Freigeister“ zu sein?

In Wahrheit geht es uns doch um das Wohl der Kinder. Sodass sie eine lebenswerte Zukunft haben, mit Werten, die wir ihnen vermitteln. Menschen, die teamfähig und selbstkritisch arbeiten können, denen Demokratie, Umwelt- und Artenschutz, sowie Friede und Gesundheit, etc. wichtig sind, möchten wir aus unserer Schule entlassen.

Genau hier können wir wirken. Wir können jedes Kind, jeden Jugendlichen in unserer Klasse, an unserer Schule, auf die Zukunft vorbereiten. Oft sind es nur kleine Dinge, die wir beeinflussen können oder durch unsere Vorbildwirkung prägen. Dennoch ist es ein Beitrag die Welt zu verbessern. Diese Möglichkeit gibt es nicht in vielen Berufen.

Ich bin kein Träumer, sondern eher Pragmatiker und Realist. Ich weiß, dass nicht alles, was Schulqualität bedeutet, auch sinnvoll ist, nicht jede Konferenz weltverändernde Wirkung hat. Doch es ist mir bewusst, welche Verantwortung ich mit meinem Beruf habe und wenn ich ehrlich bin, erfüllt es mich mit Stolz, dass ich die Möglichkeit habe, meine kleine Welt verbessern zu können.

Es ist nicht meine Intention mich hiermit bei irgendjemanden gut zu stellen. Das habe ich auch gar nicht nötig. Es geht mir darum, dass wir uns unserer Aufgabe, unserer Verantwortung und unserer Wirksamkeit wieder bewusst werden. Lehrerin bzw. Lehrer zu sein, ist etwas Besonderes.



Michael Saler
VS Bürs

ÖPU-Neujahrsempfang 10.1.24

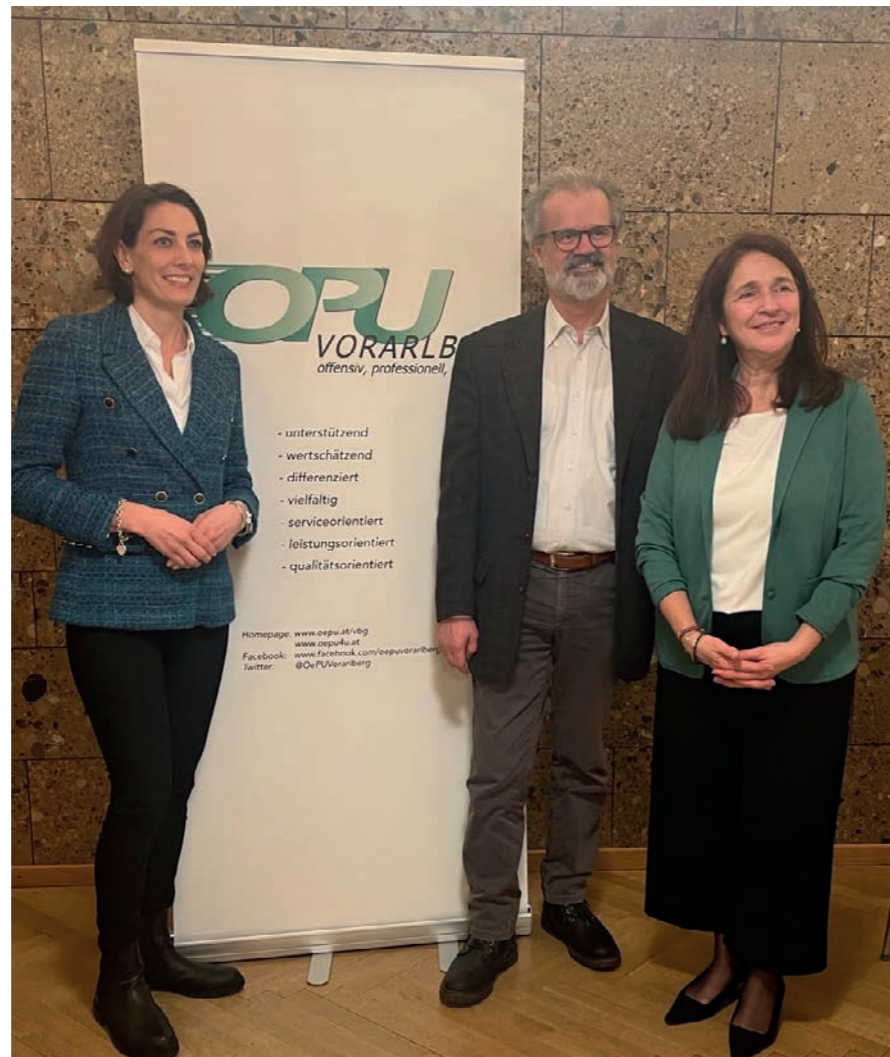
Das Hotel Hoher Freschen in Rankweil war auch heuer wieder der Austragungsort für den traditionellen ÖPU-Neujahrsempfang. Am 10. Jänner 2024 konnte Michaela Germann als Vorsitzende der ÖPU-Vorarlberg wieder zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter aus den unterschiedlichsten Bildungseinrichtungen sowie Interessensvertretungen begrüßen.

In ihrer Eröffnungsrede zeigte sie sich hoch erfreut über die neuesten Nachrichten aus dem Bildungsministerium. So hatte am Vormittag BM Polaschek in einer Presseausendung die Abkehr von der 12-semesterigen und somit weltweit längsten Lehrerinnen- und Lehrerausbildung, verkündet. Künftig soll das Studium für Sekundarlehrkräfte nur noch 5 Jahre dauern (drei Jahre Bachelor- und zwei Jahre Masterausbildung). Die Vorsitzende der ÖPU-Vorarlberg zeigte sich sehr zufrieden, dass mit dieser Reform eine langjährige Forderung der ÖPU/fcg Personalvertreter:innen und Gewerkschafter:innen umgesetzt wird und betonte in diesem Zusammenhang die Bedeutung einer tatkräftigen Personalvertretung, die sich für die Belange der Kollegenschaft stark macht und sich bildungspolitisch aktiv einbringt.

Für Unterhaltung sorgte an diesem Abend der Schriftsteller Franz Kabelka, der selbst viele Jahre als Lehrer am BG/BRG Rebberggasse in Feldkirch unterrichtete. Nach seinem Studium der Germanistik und Anglistik in Salzburg und Dublin begann er auch literarisch tätig zu sein und verfasste u.a. zahlreiche Kriminalromane. Beim ÖPU-Neujahrsempfang gab er einen unterhaltsamen Auszug aus seinen Geschichten von Reisen und Zeitreisen zum Besten. Es handelte sich dabei um „böhmische Miniaturen“, die er während eines Literaturstipendiums in Český Krumlov (böhmisch Krumau) in der Tradition von Bohumil Hrabal verfasst hatte.

Am Ende des offiziellen Teils sprach Landtagsabgeordnete und Obfrau der ÖAAB Lehrerinnen und Lehrer Veronika Marte, der Organisatorin des Abends, Michaela Germann und dem Schriftsteller Franz Kabelka ihren herzlichen Dank aus. In ihren abschlie-

ßenden Worten ging Veronika Marte nochmals auf die Bedeutung einer engagierten Personalvertretung ein und wünschte für das neue Jahr und die Herausforderungen des Schulbetriebes viel Kraft und gutes Gelingen.



Die Vorsitzende der ÖPU-Vorarlberg zeigte sich sehr zufrieden, dass mit dieser Reform eine langjährige Forderung der ÖPU/fcg Personalvertreter:innen und Gewerkschafter:innen umgesetzt wird



ChatGPT und KI – verbieten, versuchen, verbünden? Herausforderungen und Möglichkeiten von KI im Bildungsbereich

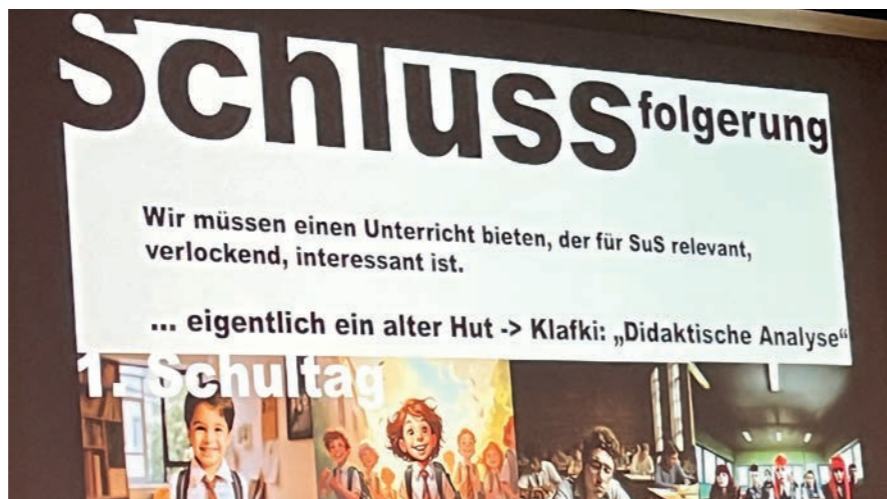
Ein spannender Titel, der viele Interessierte am 4. März ins Gemeindezentrum nach Bürs lockte.

Thomas Schroffenegger, Dozent für Fachdidaktik und Medienpädagogik an der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg, bot in seinem Vortrag faszinierende Einblicke in den Einsatz von KI-Technologien wie ChatGPT im Bildungssektor. Die Veranstaltung zeigte auf, wie Lehrkräfte KI zur Erstellung differenzierter Lernmaterialien nutzen und mit dem Thema vorgetäuschter Leistungen umgehen können.

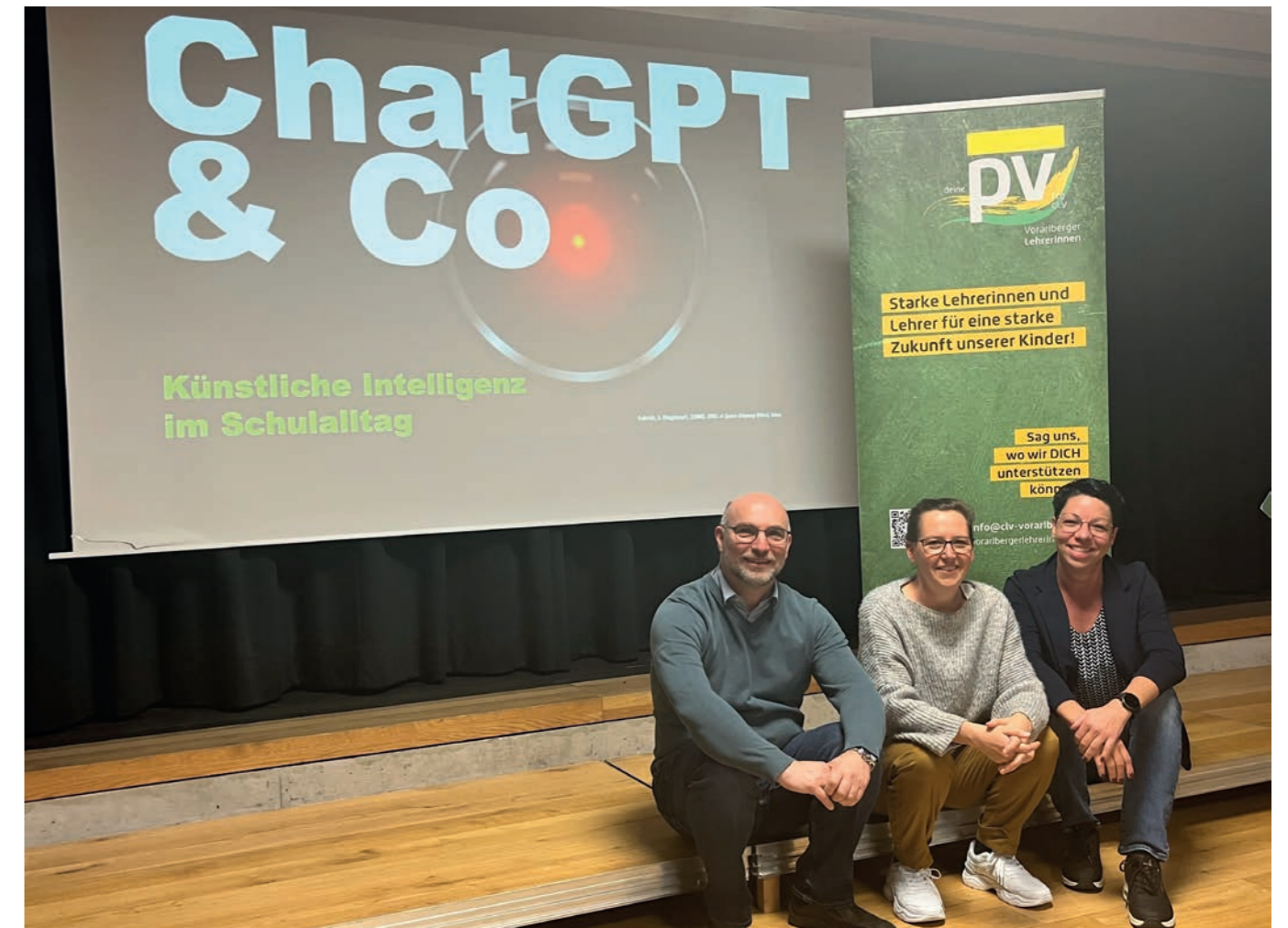


Ein Schwerpunkt lag auf der Bedeutung von KI als Werkzeug für Inklusion und Differenzierung, wodurch Lehrkräfte unterstützt werden, individuell auf die Bedürfnisse ihrer Schüler einzugehen. Die Teilnehmer lernten, KI-Technologien effektiv für die Gestaltung personalisierter Lerninhalte einzusetzen und gleichzeitig die Herausforderungen im Umgang mit digitalen Technologien zu bewältigen.

Die aktuellen und zukünftigen Entwicklungen von KI in Gesellschaft, Wirtschaft und Unterricht wurden durch die interaktive und kurzweilige Präsentation verständlich und anschaulich vermittelt. Das Seminar hinterließ bei den Teilnehmern nicht nur ein Verständnis für die Chancen, die KI im Bildungswesen bietet, sondern auch praktische Ansätze für deren Umsetzung.



Das Seminar war eine sehr inspirierende Veranstaltung, die Lehrkräfte ermutigte, die Potenziale von KI im Bildungsbereich zu erkennen und zu nutzen, um den Unterricht innovativ und effektiv zu gestalten.



”

Ein Schwerpunkt lag auf der Bedeutung von KI als Werkzeug für Inklusion und Differenzierung.



Bessere Bildung durch mehr Leistungsorientierung!



Ich habe mich sehr darüber gefreut, dass im Rahmen der Präsentation seines Österreichplans Bundeskanzler Nehammer am 26. Jänner 2024 in Wels dem Bereich Bildung breiten Raum und viel Bedeutung beigemessen hat. Die Modernisierung unserer Schulen ist von entscheidender Bedeutung, um sicherzustellen, dass unsere Kinder ihre Potenziale vollständig entfalten können.



Die Schule bleibt ein Ort der Leistung, aber auch der Förderung und Vielfalt.

Die beste Bildung ist der Schlüssel, um eine generationenübergreifende positive Veränderung in unserer Gesellschaft zu bewirken.

Unsere Schulen sollten nicht nur Orte des Lernens, sondern auch Zentren für die Vorbereitung auf das demokratische, digitale und finanzielle Leben sein

Unter anderem umfasst sein Programm:

- Coding (Programmieren) ab der 5. Schulstufe
- Wiedereinführung der Leistungsgruppen in den Mittelschulen
- klares Bekenntnis zu Schulnoten, um die Wertschätzung von Leistung zu fördern
- Einführung einer Bildungspflicht als Garantie am Ende der Schulpflicht, mit Überprüfung von Grundkenntnissen in Deutsch, Mathematik und Englisch
- eine bi-beziehungswise multilinguale Schule je Bundesland
- weitere Förderung und Stärkung der berufsbildenden Schulen
- Erhalt der Schulautonomie zur Sicherung von Vielfalt
- Stärkung des Gymnasiums als schnellen Weg zur Universität mit Integration von Lehrangeboten von Universitäten in den Unterricht
- Schutz vor Fake News durch kostenlose Bereitstellung von Medieninhalten ab der 7. Schulstufe via App
- kostenlose Kurskosten für die Meisterprüfung (bereits umgesetzt)
- Vorbereitung der Kinder auf künstliche Intelligenz (KI)
- Stärkung der Leistungsorientierung auf allen Ebenen



Zusätzlich ist unser erklärtes Ziel, dass jeder junge Mensch in Österreich nicht nur ein fundiertes Wissen über unser Staatswesen und die Grundsätze unserer repräsentativen Demokratie besitzt, sondern auch in der Lage ist, dieses Wissen im Leben anzuwenden. Die Schule bleibt ein Ort der Leistung, aber auch der Förderung und Vielfalt. Ewas, was uns noch fehlt, sind Verbesserungen für die Elementarpädagogen und eine Attraktivierung des Berufs des Pädagogen.

Seit die ÖVP 2017 wieder Verantwortung für die Bildungspolitik in Österreich trägt, ist es zu Verbesserungen auf allen Ebenen gekommen, vor allem aber zu einer Betonung der Leistungsorientierung.

LAbg StR Veronika Marte,
BEEd, Landesobfrau des ÖAAB-Vorarlberg und
der ÖAAB-Lehrer in Vorarlberg

Bundesminister Polaschek in Vorarlberg



Photomachweis: ÖAAB Vorarlberg/Sochor, ÖAAB-Vorarlberg/Türtscher

vlnr: LStH Barbara Schöbi-Fink, BM Martin Polaschek, ÖAAB-Obfrau LAbg Veronika Marte, ÖAAB-Landesgeschäftsführer Michi Sochor



Polaschek ging auf die zahlreichen Anliegen der Schüler- und Lehrervertreter wertschätzend ein.

Polaschek stellte zahlreiche Initiativen seines Ministeriums vor, u.a. über Extremismusprävention, Digitalisierung und Künstliche Intelligenz, den Jahresschwerpunkt des Ministeriums, die Lesekompetenz der Schülerinnen und Schüler nachhaltig zu stärken, die Initiative Klasse Job, die Verkürzung des Lehramtsstudiums – 6 Semester Bachelor, 4 Semester Master für alle Studien – (damals noch in Verhandlungen mit den Grünen) und Entlastungsmaßnahmen für Lehrer.

Polaschek ging auf die zahlreichen Anliegen der Schüler- und Lehrervertreter wertschätzend ein und sprach sich ausdrücklich dafür aus, zur Verbesserung der Qualitätssicherung den externen Maturavorsitzenden wieder einzuführen.



BM Polaschek, LStH Schöbi-Fink, LAbg Marte mit Vertretern der Schülerunion und der ÖAAB-Lehrer

Schule transparent – digital

Nach der letzten Ausgabe sind einige Leser an unser Redaktionsteam herangetreten und haben nachgefragt, ob unser Magazin auch in digitaler Form zu erwerben sei.

„Schule transparent“ möchten wir weiterhin in der Printform weiterführen. In jedem Lehrerzimmer sollen ein paar Auflagen zu finden sein und auch unsere treue Leserschaft möchten wir weiterhin bedienen. Andererseits ist uns das Thema Ressourcenschonung sehr wichtig, deshalb gibt es ab sofort die Möglichkeit, „Schule transparent“ als pdf per Mail zu erhalten. Über den untenstehenden QR – Code, den Link bzw. über unsere Homepage deinepv.vobs.at ist es möglich unser Magazin als pdf zu erhalten.

Selbstverständlich ist die Bestellung jederzeit widerrufbar und die Mailadresse wird nicht an dritte weitergegeben.



Scannen Sie den QR Code oder verwenden Sie den Link, um teilzunehmen:

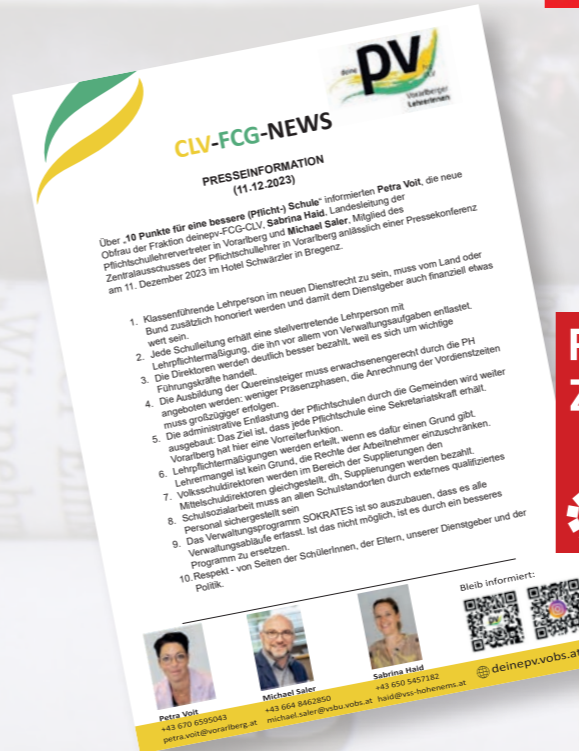
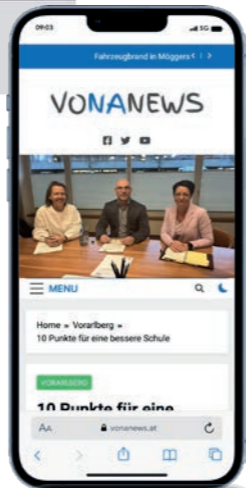
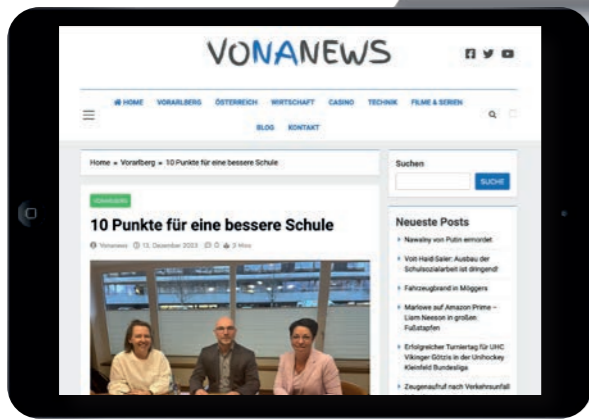
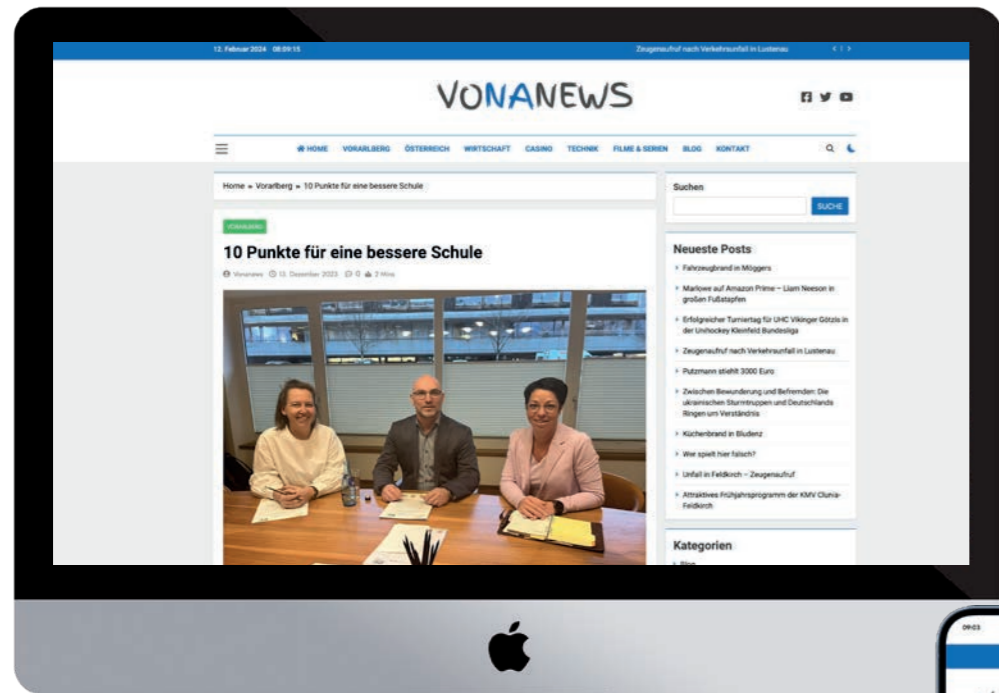


<https://forms.office.com/e/uLBgAAXuW9?origin=lpLink>



Presse-Echo

Am 11. Dezember 2023 wandten sich Petra Voit, Sabrina Haid und Michael Saler für den CLV und deinepv mit ihren „10 Punkten für eine bessere Schule“ an die Öffentlichkeit und erzielten ein tolles Presseecho.



Pädagogen-Gewerkschafter fordern mehr Wertschätzung, bessere Arbeitsbedingungen.
Die Christliche Lehrervereinigung (CLV) fordert mehr Wertschätzung für Lehrkräfte und bessere Arbeitsbedingungen. Die Gewerkschafter fordern eine Erhöhung der Gehälter und eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen. Sie fordern auch eine bessere Ausstattung der Schulen und eine Erhöhung der Anzahl der Lehrkräfte.

Zehn Punkte für zufriedenerer Lehrer



Die Christliche Lehrervereinigung (CLV) fordert mehr Wertschätzung für Lehrkräfte und bessere Arbeitsbedingungen. Die Gewerkschafter fordern eine Erhöhung der Gehälter und eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen. Sie fordern auch eine bessere Ausstattung der Schulen und eine Erhöhung der Anzahl der Lehrkräfte.



Frog amol

DeinePV trifft dich online



Michael Saler



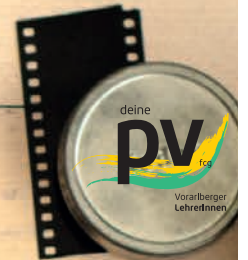
Petra Voit



Sabrina Haid

**Aktuelle
Fragestellung
aus Schulalltag**

**jeden zweiten Donnerstag
im Monat, 18 Uhr**



**Unser ÖPU-Team
am Gymnasium:**

Michaela Germann und
Freddy Wittwer



Folge uns



deinepv/vobs.at



www.instagram.com/deinepv/

